

Zeitschrift: Oltner Neujahrsblätter

Herausgeber: Akademia Olten

Band: 63 (2005)

Artikel: Der Tag kommt : Künstlerinnen auf Spurensuche

Autor: Walter, Silja / Schüpfer, Madeleine / Barmettler, Agnes

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-660015>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Tag kommt

Künstlerinnen auf Spurensuche

Silja Walter, Madeleine Schüpfer, Agnes Barmettler



Die schwarze Madonna von Monserrat, Kapelle Schloss Wartenfels

Der Tag kommt,
der achte,
der nach dem Sabbat.
Dann steigst du leise
von allen Altären herunter
und wirfst deine Bilder,
auch dieses, von dir.

Dann wirst du aus Engeln
Blumen und Lobpreis
herauskommen
und die Kerzen löschen.
Warten wir ab.

Am Tag, nach dem Sabbat
werden wir sehen,
wer sie ist,
die junge Jüdin,
das Mädchen,
wenn es aus aller Gottesgelehrsamkeit,
aus allem klugen Gerede,
aus Irrtümern,
Gelächter und Schimpf austritt
und die ist,
die sie ist:
die arme kleine Mutter,
die uns Gott gebar.
Warten wir ab.

Der Tag kommt,
der achte;
der vergeht nie mehr.

Silja Walter

Der Tag kommt,
der achte,
der nach dem Sabbat.
Dann steigst du leise
von allen Altären herunter
und wirfst deine Bilder,
auch dieses, von dir.

Dann wirst du aus Engeln
Blumen und Lobpreis
herauskommen
und die Kerzen löschen.
Warten wir ab.

Am Tag, nach dem Sabbat
werden wir sehen,
wer sie ist,
die junge Jüdin,
das Mädchen,
wenn es aus aller Gottesgelehrsamkeit,
aus allem klugen Gerede,
aus Irrtümern,
Gelächter und Schimpf austritt
und die ist,
die sie ist:
die arme kleine Mutter,
die uns Gott gebar.
Warten wir ab.

Der Tag kommt,
der achte;
der vergeht nie mehr.

Silja Walter

Anlässlich der Zusammenkunft der Solothurner Künstlerinnen auf Schloss Wartenfels, zum Abschluss der Ausstellung «Offene Augen – geschlossene Lider. Künstlerinnen auf Spurensuche», hat Silja Walter am 31. Oktober in eindringlichen Worten an ihre Künstler-Kolleginnen appelliert, mit Beharrlichkeit die Würde der Frau in der Welt zu vertreten, mit stolzer Überzeugung und ohne Konzessionen gegenüber fremden Überheblichkeiten und Irrtümern. Symbolhaft entwirft sie das Bild vom achten Tag, an dem endlich die eigene Identität erreicht wird, in glückseliger Zeitlosigkeit und vollkommener Selbstachtung. Dazu gehöre kein Bessersein, sondern das Sich-selber-Sein, in Solidarität und Menschenliebe.

Madeleine Schüpfer hat dieses Gedicht zum brennenden Labyrinth von Agnes Barmettler gelesen, im Schlosshof zu Wartenfels, als Gegenstück zu Silja Walters Mariengedicht. Sie arbeitet mit den Gegensätzen von Licht und Dunkelheit, Sehnsucht und Rätselhaftigkeit, Gewinn und Verlust. Auch ihr geht es um Selbsterfahrung in der Welt, um das Sich-Klar-Werden über die eigenen Gefühle, Gedanken und Wünsche, um die Sehnsucht nach Orientierung und um die Angst vor einem Leben ohne Sicherheit.

In lyrischer Form versucht sie auf die Frage des Lebenssinns eine Antwort zu erhalten, die im Formulieren der sie bestimmenden Dimensionen von Raum und Zeit besteht, im Suchen nach eigenschöpferischer Tätigkeit, ohne Einengung und Zwang. Agnes Barmettler stellt in magischen Kreisen, die sich zum Rätsel zusammenfügen, den Übergang von Bewegung und Statik, von Richtung und Auswegslosigkeit, von Helligkeit und Finsternis dar, im brennenden Labyrinth, das sich in seinen reinen Formen zum Kunstwerk verdichtet und jede vorschnelle Antwort, in der Stille meditativer Beschaulichkeit, verhindert. PAB

Silja Walter wurde 1919 in Rickenbach geboren und hat in Olten die Schulen besucht. Nach ihrem Literatur-Studium in Fribourg trat sie 1948 ins Kloster Fahr ein.

Madeleine Schüpfer, Kulturjournalistin, ehemalige Oltnrer Stadträtin.

Agnes Barmettler, Kunstschaffende, ehemals wohnhaft im Zielemp, nunmehr in Wölflinswil AG.

Labyrinth

Eintauchen in den Tanz
der Lichter
in das Labyrinth der
Gefühle

wissen um die Schatten
die wachsen
wenn der Tag sein
Gesicht verliert
und hinter
geschlossenen Augenlidern
die Sehnsucht pocht

Eintauchen in die Geheimnisse
der verwinkelten Wege
durchbrechen
den magischen Kreis

vielleicht bin ich
weil sie es sagen
vielleicht gehe ich
verloren in den Lichtern
und Wegen
die führen
nirgendwohin

Madeleine Schüpfer



Agnes Barmettler: Brennendes Labyrinth im Schlosshof. Ausstellung «Offene Augen – geschlossene Lider. Künstlerinnen auf Spurensuche»